

## Sehr geehrte Leser\*innen der Zeitschrift GW-Unterricht!

### Geografie und wirtschaftliche Bildung

Mit einer APA-Meldung vom 20. April 2021 gab das Bildungsministerium bekannt, dass an den Mittelschulen und Unterstufen der Gymnasien ab Herbst 2023 das Fach *Geographie und Wirtschaftskunde* zu *Geografie und wirtschaftliche Bildung* umbenannt wird. Diese Änderung geht mit der Verordnung neuer Lehrpläne einher, welche für den Herbst 2021 beabsichtigt ist. Die Gesellschaft verändere sich mit großem Tempo, betonte Bildungsminister Heinz Faßmann (ÖVP) in einer Stellungnahme gegenüber der APA. Man gehe mit den neuen Lehrplänen deshalb entschlossen in eine „Rundum-Erneuerung“: „Mit der neuen Generation von Lehrplänen integrieren wir Wissen, Können und Handeln stärker als früher. Übergreifende Themen holen wir in den Vordergrund und stärken die Problemlösungskompetenzen der Kinder und Jugendlichen.“ (BILDUNG/ APA/ 20.04.2021, 11:08)

Mit dieser Umbenennung des Schulfaches wird eine bedeutende Richtungsänderung markiert. Die Wirtschaftskunde wird bewusst abgelöst; sie wurde im Jahre 1962 bei der Neukonzeption des österreichischen Bildungssystems der Geografie zur Seite gestellt. Bereits mit der Lehrplanreform von 1985 begann die inhaltliche Integration dieser beiden Hälften, wobei stets der handelnde Mensch im Mittelpunkt stand, mit all seinen Aktivitäten des Lebens und Wirtschaftens. Nun erfolgt mit der aktuellen Lehrplanreform für die Sekundarstufe I eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Faches GW: Neben der Kompetenzorientierung, der verstärkten Integration von Wissen, Können und Handeln, rückt zudem eine breite und an der Lebenswelt der Schüler\*innen orientierte wirtschaftliche Bildung in den Fokus. Weiters erfolgt eine deutliche Ausrichtung auf zentrale Aspekte der Bildung für nachhaltigen Entwicklung.

Somit signalisiert die neue Fachbezeichnung mehr als eine Umbenennung. Wir laden Sie, geschätzte Lehrkräfte und Fachdidaktik-Interessierte, ein, diese bildungspolitischen Intentionen in Ihrem GW-Unterricht zu konkretisieren und zu verwirklichen:

- Der mündig handelnde Mensch steht im *Mittelpunkt* des Faches GW. Ein wichtiger Ausgangspunkt der Lern-/Lehrprozesse sind dabei die Lebenswelten der Schüler\*innen.
- GW als Integrationsfach geografischer und wirtschaftlicher Bildung wird von einem *Kompetenzmodell* erschlossen, das fachliche Orientierung, Urteilsfähigkeit und Handlungskompetenz als Ziele nennt.
- Alle Fragestellungen und Themen des GW-Unterrichts sollen *im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, umweltbezogenen und politischen Kontext* angesprochen werden.
- Auch in der Sekundarstufe I sollen nun die Aufgabenstellungen der Lernenden in den drei *Anforderungsbereichen* – Reproduktion von Wissen, Transfer und Anwendung von Wissen sowie Reflexion und persönliche Stellungnahme – entwickelt werden.
- Die *wirtschaftliche Bildung* startet bereits in der 1. Klasse mit den Tätigkeiten im Haushalt (Konsumieren, Produzieren, Investieren und Sparen) und setzt sich in der 2. Klasse mit aktuellen Berufsbildern, den Produktionsprozessen sowie der Erbringung privater und öffentlicher Dienstleistungen auseinander. In der 3. Klasse liegt der Schwerpunkt in österreichspezifischen, in der 4. Klasse in europäischen sowie globalen wirtschaftlichen Entwicklungen.
- Persönliche Lebensstile zu erforschen und zu reflektieren, soll zum eigenen Beitrag der Lernenden zur *nachhaltigen Entwicklung* unserer Gesellschaft und Umwelt hinführen.
- Im Sinne der *politischen Bildung* leisten persönliches Informieren, individuelles Beteiligen an politischen Prozessen sowie Akzeptanz demokratischer Entscheidungen einen wesentlichen Beitrag dazu.

Die Fachzeitschrift GW-Unterricht wird in bewährter Weise diesen Innovationsprozess in den kommenden Jahren mit fachdidaktischen und schulpraktischen Beiträgen begleiten und Sie über die Hintergründe und Möglichkeiten der schulpraktischen Umsetzung informieren.

In diesem Heft Nr. 162, der Juni-Ausgabe von GW-Unterricht, laden wir Sie zu folgenden Beiträgen ein:

*Fabian Pettig (Uni Graz)* stellt einen konzeptuellen Handlungsrahmen vor, der im Spannungsfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung, Transformationsprozesse im 21. Jahrhundert und kritisch-emanzipatorische Bildung verankert ist.

Daran schließen *Dina Vasiljuk und Alexandra Budke (Uni Köln)* mit einer Analyse geographiedidaktischer Unterrichtsmaterialien an, um herauszufinden, welche Akteur\*innen im Kontext von Perspektivenwechsel verwendet werden.

*Johanna Anich und Sandra Stieger (PH Salzburg)* analysieren Textpassagen dreier Schulbücher im Fokus sprachsensibler Gestaltung und ergänzen ihre fachdidaktische Abhandlung mit konkreten Vorschlägen von Arbeitsmethoden in einem eigenen Praxisbeispiel.

Im Service-Part dieser Ausgabe analysiert *Robert Schrenk (eEducation, PH OÖ)* die Nutzung von Moodle-Lernplattformen an Österreichs Schulen während der COVID-19-Pandemie und erörtert den Zusammenhang zwischen technischen und methodischen Innovationen. Ein Autorenteam rund um *Moritz Standl (FH Wiener Neustadt)* stellt eine Serie von Lernvideos vor, die im Rahmen eines Lehrprojekts zum Thema „Nachhaltiger Konsum“ entwickelt wurden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und gewinnende Erkenntnisse beim Lesen!

Alfons Koller, Christian Fridrich, Thomas Jekel, Lars Keller,  
Anna Oberrauch, Fabian Pettig & Herbert Pichler